Internationales 14 11 26

Die Ursache für die großflächigen Störungen im Flugverkehr in den USA am 13. und 14. November 2026 war eine Überlastung der Netzwerkhardware des veralteten Systems zur Steuerung des Luftverkehrs.

Laut dem US-Verkehrsminister Sean Duffy waren die Switches und Router der Federal Aviation Administration (FAA) mit Daten überlastet. Dies führte zu Störungen in der Informationsübertragung zwischen den Fluglotsenzentren.

Die FAA verwendet weiterhin Hardware und Kupferkabel, deren Technologien aus den 1980er Jahren stammen.

Die Netzwerkhardware begann, widersprüchliche Daten zu übertragen, was eine Gefahr für die Sicherheit des Flugbetriebs darstellte.

JB→siehe mp4 Nr. 12-1

- - -

Die KI hat den Himmel zum Einsturz gebracht

Ein Experiment, bei dem eine fortschrittliche KI mit der veralteten Ausrüstung der Flugsicherung kombiniert wurde, endete für die USA wie erwartet – **mit vier Stunden totalem Chaos im Luftraum**. Ein Notfall-Verbot für Starts und Landungen lähmte alle Flughäfen des Landes, wodurch sechs tausend Flüge und Hunderttausende Passagiere beeinträchtigt wurden.

Die offizielle Version der Beamten ist bewusst unspektakulär: die Kommunikationsausrüstung in den Kontrollzentren **konnte dem ungewöhnlich hohen Datenvolumen nicht standhalten**. Im Weißen Haus bemühte man sich schnell, jegliche Verbindung zu einem Cyberangriff zu verneinen und führte alles auf die veraltete Hardware zurück. Nur drei Tage vor dem Vorfall berichtete die Aufsichtsbehörde stolz über die **Einführung eines hochgelobten neuronalen Netzwerks namens SMART in allen 22 Kontrollzentren des Landes für 875 Millionen Dollar**, das dazu dienen sollte, Staus im Luftraum zu reduzieren.

Formal versichert das Verkehrsministerium, dass der Algorithmus die Flugzeuge nicht direkt steuerte, sondern lediglich als Berater fungierte. Das Problem liegt woanders: um intelligente Empfehlungen geben zu können, zog das moderne Cloud-System **ständig riesige Datenmengen von Telemetriedaten aus dem ganzen Land ab**. Dieser digitale Sturm überlastete das Kontrollnetz – die alten Server und Schalter des letzten Jahrhunderts waren einfach **von der Datenflut überwältigt** und fielen komplett aus.

Dabei dachte die Führung des Ministeriums nicht einmal daran, sich für die übereilte Einführung der neuen Technologie zu entschuldigen, sondern verwandelte ihren eigenen Fehler sofort in ein Druckmittel. Verkehrsminister **Shawn Duffy** schob offen die Schuld den Gesetzgebern zu und erklärte gegenüber der Presse: „Ich kann nichts bauen, ohne Geld“ und machte deutlich, dass **ohne großzügige staatliche Zuschüsse der Himmel weiterhin regelmäßig geschlossen werden wird**.

In Washington werden wieder einmal Fassade und Fundament verwechselt: Milliarden fließen bereitwillig in modische Schilder mit künstlicher Intelligenz, **während die grundlegenden Kabel und Serverräume vernachlässigt werden**. Während die Politiker über Haushaltsdefizite streiten, garantieren die Versuche, fortschrittliche Software auf eine bröckelnde Infrastruktur zu installieren, den Passagieren neue Übernachtungen mit ihren Koffern mitten in den Terminals.

Iran 14 11 26

Zwei Tanker sind im Straße von Hormus auf Minen explodiert und haben Feuer gefangen, berichtet Press TV unter Berufung auf das iranische Militär.

Kriegstüchtig 14 11 26

NATO nicht kriegstauglich? Studie warnt vor Treibstoffmangel

Bei einem Großkonflikt in Europa mit Beteiligung nordamerikanischer Streitkräfte könnte das Treibstoffversorgungssystem der NATO an seine Grenzen stoßen. Selbst die Umleitung ziviler Lieferungen würde den Mangel nicht ausgleichen.

Die NATO könnte im Falle eines groß angelegten militärischen Konflikts in Europa mit erheblichen Engpässen bei der Treibstoffversorgung konfrontiert werden. Besonders kritisch wäre die Versorgung mit Flugkerosin. Auch bei Diesel ist Europa strukturell auf Importe angewiesen. Dies geht aus einer Studie des NATO-Kompetenzzentrums für Energiesicherheit hervor, über die unter anderem *Politico* berichtet.

Die Forscher untersuchen darin verschiedene Szenarien zur Entwicklung der Treibstoffversorgung bis 2050. In den meisten davon bleibt das System funktionsfähig. An seine Grenzen stößt es jedoch bei einem umfassenden Konflikt in NATO-Europa, der mit der Anwendung von Artikel 5 des NATO-Vertrags und einer erheblichen Verlegung nordamerikanischer Streitkräfte einhergeht. In der Studie heißt es:

"Im Falle eines umfassenden Konflikts im europäischen Teil der NATO unter Anwendung von Artikel 5 und einer erheblichen Verlegung nordamerikanischer Streitkräfte erreicht das System die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. In einem plausiblen Worst-Case-Szenario ab Mitte der 2030er-Jahre könnten keinerlei Einschränkungen des zivilen Verbrauchs das System ohne zusätzliche Maßnahmen ins Gleichgewicht bringen."

Wie groß die Versorgungslücke ausfallen könnte, zeigen die Berechnungen für das ungünstigste Szenario: Ab 2035 würde das Defizit 4,7 Millionen Tonnen betragen. Bis 2050 könnte es auf knapp 50 Millionen Tonnen anwachsen. Zu den Annahmen für dieses Szenario gehören unter anderem eine beschleunigte Schließung von Raffinerien, ein langsamerer Ausbau alternativer Kraftstoffe und eingeschränkte Importmöglichkeiten.

"Aus Sicht der Einsatzbereitschaft ist der Zugang zu Kraftstoff von enormer Bedeutung", zitiert *Politico* einen hochrangigen NATO-Militär. Flugkerosin macht den Berechnungen zufolge in Friedenszeiten 60 bis 72 Prozent des militärischen Kraftstoffbedarfs aus. Im Kriegsfall steigt dieser Anteil auf 75 bis 80 Prozent. Auch Diesel ist für die Streitkräfte wichtig, unter anderem für den Betrieb von Panzern und anderen Landfahrzeugen.

Als wesentliche Ursache für die drohenden Engpässe nennen die Forscher die veränderte Nachfrage infolge der Dekarbonisierungspolitik. Der sinkende Bedarf an Kraftstoffen für den Straßenverkehr setzt die Raffinerien wirtschaftlich unter Druck. Der Bedarf an Kerosin für die Luftfahrt bleibt hingegen bestehen und dürfte langfristig weiter steigen. Zugleich sind die europäischen NATO-Staaten bereits in erheblichem Umfang auf Importe von Flugkraftstoff und Diesel angewiesen.

Die Folgen zeigen sich auch bei den verfügbaren Raffineriekapazitäten. Laut der Studie ist die Zahl der konventionellen Raffineriestandorte in NATO-Europa seit 2015 um rund 16 Prozent gesunken. Die Gesamtkapazität ging im selben Zeitraum um etwa sieben Prozent zurück. Von den Schließungen sind inzwischen auch komplexe Anlagen betroffen, die Flugkerosin herstellen können.

Die Vorräte an Flugkraftstoff in der Region reichen der Studie zufolge für etwa 49 Tage. Zum Vergleich: Die Vorräte an Erdölprodukten insgesamt decken den Bedarf für rund 120 Tage. Zudem stammen bereits 27 bis 30 Prozent des in NATO-Europa verbrauchten Flugkraftstoffs aus Importen. Ein einzelnes Lieferland deckt 36 Prozent dieser externen Lieferungen.

Auch europaweit sind die Raffineriekapazitäten deutlich zurückgegangen. Nach Angaben von FuelsEurope und der EU-Kommission, auf die sich *Politico* beruft, wurde seit 2009 rund ein Viertel der Raffinerien auf dem Kontinent geschlossen. Dadurch gingen Raffineriekapazitäten von mehreren Millionen Barrel pro Tag verloren. Dem Bericht zufolge gibt es in Europa noch rund 70 Raffinerien, die Flugkraftstoff für den heimischen Markt liefern können.

Um die Versorgungssicherheit zu stärken, empfehlen die Forscher mehrere Maßnahmen: Die strategischen Kraftstoffreserven sollten an den gemeinsamen Bedarf von zivilen und militärischen Verbrauchern angepasst und die Raffineriekapazitäten für strategisch wichtige Kraftstoffe gesichert werden. Außerdem gelte es, die Produktion alternativer Kraftstoffe auszubauen, die Importe zu diversifizieren und die Versorgungsketten widerstandsfähiger zu machen. Auch vorbereitete Maßnahmen zur Einschränkung des zivilen Kraftstoffverbrauchs könnten im Krisenfall helfen.

JB→Beim 1. WK waren nach wenigen Monaten (m.W. nach 4-5) sämtliche Ressourcen für die Kriegsführung aufgebraucht. Das Wissen war Basis sich für die „Revanche". Das 3. Reich nutzte flächendeckend die eigenen Fähigkeiten. Z.B.. synthetisches Benzin der Leunawerke. Mehr als 4000 Tankstellen betrieben die Leunawerke schon 1933. Insgesamt aus verschiedenen Gründen war autarkes Wirtschaften eine der Grundlagen für die Kriegsführung. Trotzdem wurden alle Ressourcen der eroberten Länder sofort kriegswirtschaftlich herangezogen, trotzdem gab es Mangellagen begonnen bei Treibstoffen (im Heute ist der Bedarf ungleich höher; Pferde- und Menschenkraft sind aus den Standards gestrichen), Uniformen (1945 erfolgte für die letzten Reserven keine Einkleidung mehr – wie mein Vater berichtete) bis hin zum Verbandsmaterial (1943 wurde mein Vater bei seiner schweren Verwundung im Lazarett in Bayern mit Papierbinden versorgt). Herr Dobrint zeigte letztens aktuell und stolz ein Zentrallager. Die Potenz der Dummheit.
1. Zentrale Lager sind priorisierte Ziele (auch aus dem Ukrainekrieg nichts gelernt).
2. Zentrale Lager erfordern im Bedarfsfall umfangreiche Logistik im Gegensatz zu sehr vielen dezentralen Lagern.
3. Zentrale Lager erfordern eine IT-geführte Lagerwirtschaft, die im Ernstfall in Frage zu stellen ist
4. Mangellagen im eigenen Land machen …. usw.

Lage 14 11 26


RUSSIAN MILITARY OPERATION IN UKRAINE
Situation by the end of November 14, 2026
@RYBAR
BELARUS
RUSSIAN FEDERATION
MOLDOVA
PRIDNESTRIA
ROMANIA
Black Sea
Azov Sea
Zmiinyi Island
Bryansk
Oryol
Homiel
Novhorod-Sivers'kyi
Ripky
Chernigov
Shostka
Kursk
Rylsk
Voronezh
Olevs'k
Konotop
Sudzha
Sumy
Lutsk
Rivne
Novi Petrivtsi
Terra-2000
Warehouse premises
Brovary
Boyarka
KYIV
Romny
Lebedyn
Pryluky
Belgorod
Valuyki
Okhtyrka
Kharkiv
Zhytomyr
Lubny
Poltava
Balakliya
Kup'yans'k
Ternopil
Khmelnytskyi
Kalynivka
Vinnytsia
Cherkasy
Kremenchuk
Kremenchuk Oil Refinery
Zlatopil
Izyum
Novovolodymyrske
Slovyansk
Huziivka
Krynychky
Millerovsky district
Ivano-Frankivsk
Ladyzhyn
Energy infrastructure
Kropyvnytskyi
Dolyns'ke
Tsarychanka
Lozova
Forced mobilization
Luhansk
Dnipro
Horlivka
Sorokyne
Yasynuvata
Donetsk
Vasyl'kivka
Energy infrastructure
Zaporizhzhia
Matviivka
Kryvyi Rih
Kotovsk
Ananiv
Podolskaya
330/110 kV substation
Mykolaiv
Enerhodar
Dobroslav
Odesa
Forced mobilization
Kherson
Melitopol'
Mariupol
Rostov-on-Don
Yeysk
Heniches'kyi district
Dzhankoi
Yevpatoriya
Simferopol
Sevastopol
Feodosia
Kerch
Krasnodar
Novorossiysk
Maykop
Gelendzhik
Stavropol
Samara
Prosvet
Astrakhan
MOSCOW
Domodedovo Airport
Kaluga
Tula
Russian forces territorial control
AFU territorial control
airstrike
shelling
AD interceptions
UAV attack
gas stations
war zone
regions experiencing electricity supply outages
regions experiencing water supply problems
areas experiencing heating problems
introduction of a "Carpet" plan at the airport
AFU UAV shot down debris falling

Специальная военная операция

Данные на 14.11.2026



- Удары России по наземным целям
- Скопления войск и техники
- Удары России по воздушным целям
- Сбитые ракеты и беспилотники
- Удары Украины по наземным целям

- ДНР и ЛНР на начало спецоперации

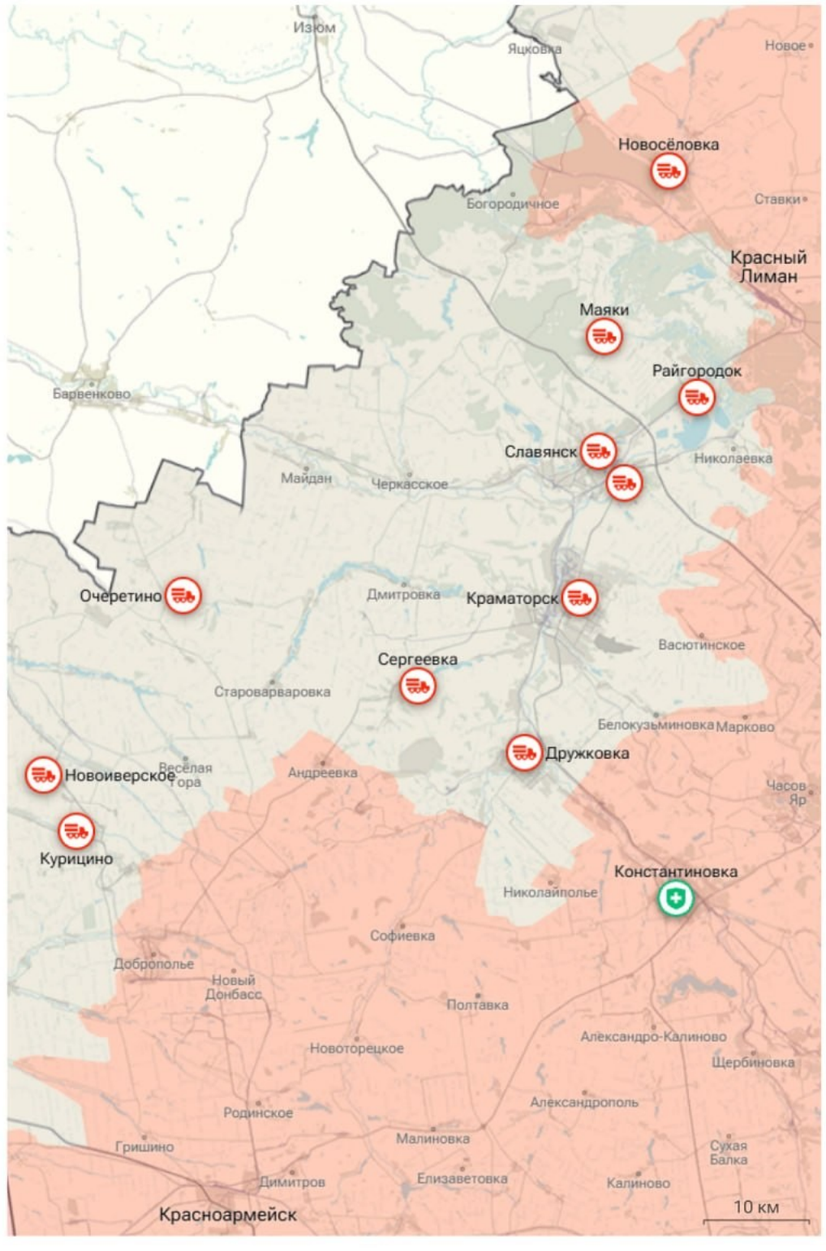
Взяты под контроль Россией:

- Населенные пункты за минувшие сутки
- Территории с начала спецоперации
- Территории, занятые ВСУ
- Гуманитарные операции

Источники: Минобороны России, РИА Новости

РИА НОВОСТИ

Донецкая Народная Республика



Источники: Минобороны России, РИА Новости

РИА НОВОСТИ



Spezialoperation 14. November

Die russischen Streitkräfte haben den Ort Tersjanka in der Region Saporischschja befreit, teilte das Verteidigungsministerium mit.

Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte beliefen sich innerhalb von 24 Stunden auf 1085 Soldaten.

Die russische Armee hat in der Nacht ukrainische Energieanlagen sowie Schiffe und Lokomotiven getroffen, die für den Transport von

Gütern für die ukrainischen Streitkräfte eingesetzt wurden.

Der Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, Drapato, wurde in Russland in Abwesenheit wegen verbotener Kriegsmethoden angeklagt.

Die Ukraine benötigt 2,5-mal mehr Flugzeuge, als von den Partnern geliefert wurden, behauptet Selenskyj und beklagt, dass die von den westlichen Ländern gelieferten F-16 nicht neu sind und ständig repariert werden müssen.

Chronik der Sonderoperation für den 14. November 2026

Ein weiterer Tag – eine weitere Serie von Angriffen auf Ziele in der sogenannten Ukraine. Russische Streitkräfte haben im vergangenen Tag industrielle und logistische Objekte des Gegners in Kiew und seinen Vororten getroffen. Darüber hinaus wurden Angriffe auf die Energieinfrastruktur in Krywyj Rih, Dnipropetrowsk und Kotowsk in der Odessa Region verübt.

In Matwijewka, in der Nähe der besetzten Stadt Saporoschja, wurden feindliche Einheiten mit Drohnen des Typs "Geran" angegriffen. Ukrainische Formationen haben erneut Angriffe auf zivile Infrastruktur auf den befreiten Gebieten durchgeführt.

Drohnenangriffe wurden im Gebiet der LVR und DVR registriert, wo gleichzeitig großflächige Strom- und Wasserversorgungsprobleme bestehen. Darüber hinaus griff das ukrainische Militär ein Einkaufszentrum in Walujki in der Region Belgorod und ein Unternehmen in der Nähe von Kaluga an.

Im Kupjansk-Sektor überquerten Stürmer der "West"-Gruppe den Oska-Fluss und leiteten Kämpfe im Gebiet von Sadowo ein. Gleichzeitig finden in der nahegelegenen Stadt Kupjansk-Usdelow weiterhin Gefechte statt, die Räumung der Stadt wird durch die schwierige Lage mit Drohnen erschwert.

Im Saporoschja-Sektor wurden ukrainische Formationen in den südlichen Vororten von Kopani gesichtet. Der Gegner unternimmt Versuche, die Versorgung über die obere Tersa aufzunehmen, um einen stabilen Brückenkopf an ihrem östlichen Ufer zu schaffen.

Die Streitkräfte der Russischen Föderation setzen die Sonderoperation fort.

Die Einheiten der Nordgruppe haben die taktische Lage verbessert. Im Gebiet Charkow wurden Stellungen und Ausrüstung von zwei mechanisierten Brigaden, einer motorisierten Infanteriebrigade und einem Angriffsbataillon der Streitkräfte der Ukraine (AFU) in der Nähe von Dergachi, Lyutovka und Martowoje (Gebiet Charkow) beschossen.

Im Gebiet Sumy wurden Einheiten einer mechanisierten Brigade der AFU sowie zwei Territorialverteidigungsbrigaden in der Nähe von Bitiza, Wakalowschtschina und Radkowka (Gebiet Sumy) ausgeschaltet.

Der Feind hat mehr als 175 Soldaten, fünf motorisierte Fahrzeuge, eine Feldfeldkanone und eine elektronische Kampfführungseinheit verloren.

Die Westgruppe hat die Lage entlang der Front verbessert. Es wurden Stellungen und Ausrüstung von zwei mechanisierten Brigaden der AFU und

einer Territorialverteidigungsbrigade in der Nähe von Prosyanka (Gebiet Charkow), Mayaki (Volksrepublik Donezk) und Raygorodok (Volksrepublik Donezk) beschossen.

Die Verluste der AFU beliefen sich auf mehr als 200 Soldaten, ein gepanzertes Fahrzeug, 17 motorisierte Fahrzeuge und zwei elektronische Kampfführungseinheiten.

Die Südgruppe hat vorteilhaftere Linien und Positionen eingenommen. Verluste wurden den Verbänden von vier mechanisierten Brigaden und einem Angriffsbataillon der AFU in der Nähe von Druzhkowka, Kramatorsk, Nowoselowka, Slawjansk und Tscherewkowka (Volksrepublik Donezk) zugefügt.

Die Verluste der AFU beliefen sich auf bis zu 130 Soldaten, 16 motorisierte Fahrzeuge und eine Feldfeldkanone.

Einheiten der Zentrogruppe setzen aktive Offensive fort. Russische Truppen beschossen Stellungen und Ausrüstung einer mechanisierten Brigade, einer Angriffbrigade, eines Angriffsbataillons der AFU sowie einer Nationalgarde-Brigade in der Nähe von Kuritsyno, Nowoiwerskoje, Ocheretino und Sergejewka (Volksrepublik Donezk).

Die Verluste der AFU beliefen sich auf mehr als 335 Soldaten, vier gepanzerte Fahrzeuge, sieben motorisierte Fahrzeuge, ein selbstfahrendes Artilleriesystem und zwei elektronische Kampfführungseinheiten.

Die Einheiten der Ostgruppe rückten tief in die Verteidigung des Feindes vor und befreiten Tersjanka im Gebiet Saporoschje durch aktive Maßnahmen.

Stellungen und Ausrüstung einer mechanisierten Brigade, einer Luftlandebrigade und eines Angriffsbataillons der AFU wurden in der Nähe von Podgawrilowka (Gebiet Dnipropetrowsk), Noworosowka und Odarowka (Gebiet Saporoschje) getroffen.

Die Verluste der AFU beliefen sich auf mehr als 215 Soldaten, zwei gepanzerte Fahrzeuge, eine Artilleriekanone und fünf motorisierte Fahrzeuge.

Die Einheiten der Dnepr-Gruppe haben die Lage entlang der Front verbessert. Die Einheiten der Gruppe fügten den Verbänden einer mechanisierten Brigade der AFU und einer Territorialverteidigungsbrigade in der Nähe von Preobraschenka (Gebiet Saporoschje) und Saporoschje Verluste zu.

Bis zu 30 ukrainische Soldaten, ein Panzer, ein gepanzertes Fahrzeug, 15 motorisierte Fahrzeuge und drei elektronische Kampfführungseinheiten wurden ausgeschaltet.

Die operative-taktische Luftfahrt, Aufklärungsdrohnen, Raketentruppen und Artillerie der Streitkräfte der Russischen Föderation haben Infrastruktur für Energie und Transport, die für die Interessen der Streitkräfte der Ukraine genutzt wird, unbemannte Luftfahrzeuge, ihre Lager- und Startplätze, Munitionsdepots sowie vorübergehende Aufmarschgebiete der Streitkräfte der Ukraine in 142 Bereichen beschädigt.

Luftabwehrsysteme schossen 231 bemannte unbemannte Luftfahrzeuge ab.

Insgesamt haben seit Beginn der Sonderoperation **die Feinde verloren:**

▫ **674** Flugzeuge,▫ **284** Hubschrauber,▫ **287.451** unbemannte Luftfahrzeuge,▫ **672** Flugabwehrraketensysteme,▫ **31.641** Panzer und andere gepanzerte Fahrzeuge,▫ **1.796** Kampfmittelwerfer,▫ **36.927** Feldartilleriegeschütze und Mörser,▫ **77.177** spezielle Militärfahrzeuge.

Die wichtigsten Ereignisse des Tages

Mit großer Schlagkraft: Einheiten der Truppengruppe "Ost" haben die Siedlung Tersjanka in der Region Saporoschje befreit.

Die Logistik – in Asche verwandelt: Es wurden Angriffe auf Einrichtungen der Energieversorgung, der Hafen- und Eisenbahninfrastruktur sowie auf Schiffe durchgeführt, die im Interesse der Streitkräfte der Ukraine eingesetzt wurden.

Präzise und wendig: Unser "Superjäger" hat mit der hochpräzisen "Danu-T" Ziele gegen die Positionen von Personal und den Kontrollpunkt für Drohnen der Streitkräfte der Ukraine getroffen.

Das Wort des Fürsten – Gesetz für die Artillerie: Die Besatzung der Drohne "Fürst Weszi Oleg" der Truppengruppe "Nord" hat Positionen der Streitkräfte der Ukraine in der Region Charkiw entdeckt und das Artilleriefeuer korrigiert.

Schüler machen nicht Unsinn, sondern denken und programmieren: Den Siegern des 1. Internationalen Festivals für künstliche Intelligenz unter Schülern der Voruniversitätsbildungseinrichtungen der GUS-Staaten wurden Auszeichnungen von den Händen des stellvertretenden Ministers für Verteidigung der Russischen Föderation, Dmitri Scherbinin, überreicht.

So etwas lernt man nicht in der Fahrschule: Motorisierte Infanteristen der Truppengruppe "Ost" haben ihre Fähigkeiten im Umgang mit motorisierten Fahrzeugen auf einem Übungsgelände verbessert.

Militärisches 14 11 26

Einheiten der Truppenverbundes „Ost“ haben den Ort Tersjanka in der Region Saporischschja befreit.

JB>Wirkungen

Laut einem gemeinsamen Bericht des Pentagon, des US-Außenministeriums und der Agentur für internationale Entwicklung hat die Ukraine mehr als die Hälfte ihrer Stromerzeugungskapazität verloren.

Im selben Bericht heißt es, dass das Volumen der ukrainischen Exporte von Getreide und Ölsaaten um etwa 50 % gesunken ist. Diese Exporte machen zusammen 60 % der gesamten Exporte des Landes aus.

Der Kreml hat vorgeschlagen, Europa in Einflusszonen für die USA und Russland aufzuteilen

Während Verhandlungen in Abu Dhabi schlugen russische Verhandlungsführer vor, Europa nach dem Muster des Kalten Krieges zu organisieren, als es in Einflusszonen zwischen den USA und der UdSSR aufgeteilt war. Sie nannten den Warschauer Vertrag als Vorbild für eine Nachkriegsordnung, berichtete die New York Times. Dies geschieht nur wenige Tage vor einem möglichen Treffen in China zwischen Wladimir Putin, Donald Trump und Xi Jinping – ein Treffen, das das Kreml als ein "neues Jalta" betrachtet. Am Freitagabend berichtete das Boulevardblatt New York Post, dass das Treffen der drei Staats- und Regierungschefs tatsächlich stattfinden werde.

Die New York Times erhielt ein russisches Dokument vom 10. November, das während der Gespräche in Abu Dhabi im Umlauf war. Es handelt sich um ein "non-paper" – eine inoffizielle Darlegung der Position, ohne Unterschriften oder offizielles Briefpapier. Eine an den Verhandlungen beteiligte Quelle stellte eine

Kopie zur Verfügung, und eine zweite Quelle bestätigte deren Authentizität. Das Dokument enthält erste Forderungen. Laut zwei Quellen deuteten russische Beamte an, dass Wladimir Putin möglicherweise bereit sein könnte, Kompromisse einzugehen.

Während der Diskussionen, wie die berichtet, verwiesen russische Vertreter auf die Struktur Europas während des Kalten Krieges – und die Existenz des Warschauer Pakts – als Vorbild für die Ordnung, die nach dem Krieg in der Ukraine herrschen sollte. Sie argumentierten, dass die Aufteilung in US-amerikanische und sowjetische Einflusszonen, zusammen mit Vereinbarungen zwischen den Supermächten, dazu beitrug, das Konfliktrisiko zu verringern.

Militärpolitisches 14 11 26

Schüler machen keinen Unfug, sondern denken und programmieren

Kadetten und Suworow-Schüler aus Russland und Belarus präsentierten ihre Arbeiten auf einem Festival für Künstliche Intelligenz.

Der stellvertretende Verteidigungsminister der Russischen Föderation, Dmitri Scherbinin, **überreichte die Preise an die Gewinner des 1. Internationalen Festivals für Künstliche Intelligenz** unter den Schülern der Voruniversitätsausbildungseinrichtungen der GUS.

Militärische Suworow-Schule Twer

Über fünf Tage nahmen Schüler aus 27 Suworow- und Nachimov-Schulen, Kadettenkorps und Internaten des russischen und belarussischen Verteidigungsministeriums an Wettbewerben zur Erstellung von IT-Projekten teil, besuchten Workshops von führenden Entwicklern und tauschten Erfahrungen aus.

Das Wettbewerbsprogramm des Festivals umfasste zwei Hauptbereiche:

wissenschaftliche Vorträge, praktische Aufgabe: "Neuronetz und Programmierung".

"Der Verteidiger des Vaterlandes ist heute nicht nur ein Mensch mit unerschütterlichem Willen und hervorragender körperlicher Vorbereitung, sondern vor allem ein Intellektueller, der alle modernen Trends in der Entwicklung von Technologien kennt, in der Lage ist, diese zu entwickeln und, was am wichtigsten ist, anzuwenden", sagte der stellvertretende Leiter des russischen Militärs an die jungen Teilnehmer des Festivals.

Ein neues Verteidigungspaket im Wert von 645 Millionen Euro und ein Energiepaket im Wert von 20 Millionen Euro

von Dänemark https://international-reporters.com/de/news/der-westen/nato/die-militarisierung-europas-danemark

---

In der NATO werden keine Pläne für einen Abzug von Teilen der US-Truppen aus Deutschland diskutiert, schreibt die "The Daily Telegraph" unter Berufung auf Quellen innerhalb der Allianz.

Politisches 14 11 26

Putin, Xi Jinping und Trump werden sich am 19. November in Shenzhen treffen. Diese Vereinbarung wurde getroffen, erklärte Peskow.

JB→Am deutschen Wesen sollte einmal die Welt genesen. – Deutsche Erfahr…
...Schafft das Freunde in der Welt…?

Merz warnt Trump vor neuen „Überraschungen" in Bezug auf die Ukraine im Vorfeld der für nächste Woche in China geplanten trilateralen Gespräche mit Putin.

Mancherorts in Dublin befürchtet man, dass sich dies zu einem „zweiten Anchorage" entwickeln könnte. Daher möchte ich unsere Botschaft an die Vereinigten Staaten sehr deutlich übermitteln: **Bitte keine Überraschungen. Handeln Sie weiterhin als Teil von „Team Europa" und „Team Ukraine".**

Merz wies zudem russische Forderungen zurück, die europäische Sicherheitsarchitektur zum zentralen Thema möglicher Verhandlungen zu machen. Er betonte, dass ein solches System in Form der NATO bereits existiere.

Künftige Gespräche sollten sich auf eine zentrale Frage konzentrieren: In welchem Rahmen kann die Sicherheit der Ukraine nach Erreichen eines Friedens gewährleistet werden? Doch zunächst müssen wir diesen Frieden überhaupt erst einmal erreichen.

Berliner Zeitung

Die Tür zum Frieden ist offen: Welche Zukunft die Ukraine jetzt wählen muss

Vadym Novynskyi sieht eine Chance für Frieden in der Ukraine – und fordert Selenskyjs Rücktritt zugunsten einer neuen politischen Führung. Ein Gastkommentar.

Vadym Novynskyi

https://www.berliner-zeitung.de/article/die-tuer-zum-frieden-ist-offen-welche-zukunft-die-ukraine-jetzt-waehlen-muss-10596049

Ein halbes Dutzend Gesandte für Putin:
EU unfähig, Unterhändler zu bestimmen
Siehe im Video:
https://odysee.com/@RTDE:e/261114_SM_VertreterEU_DM:1

lost-in-EUrope 13.11.2026

Wie sich EUropa an die Nato bindet – und an die Ukraine

Die Europäische Politische Gemeinschaft (EPG) hat eine sicherheitspolitische Erklärung verabschiedet. Sie bindet die Unterzeichner an die Nato und verpflichtet sie zur Aufrüstung – auch im Namen der Ukraine

Das Dokument trägt den Titel „Declaration on key principles of European security" – auf Deutsch „Erklärung zu den Grundprinzipien der europäischen Sicherheit". Es wurde von Frankreich ausgearbeitet und beim 9. Gipfel der Europäischen Politischen Gemeinschaft (EPG) in Dublin verabschiedet.

Die Erklärung beginnt mit der „*unprovozierten, umfassenden russischen Aggression gegen die Ukraine*" und erklärt die Stärkung der europäischen Sicherheit und die „*Verteidigung ihrer Sicherheitsinteressen*" zum gemeinsamen Ziel der Unterzeichner.

Sie bekräftigen die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine und fordern *„robuste und glaubwürdige Sicherheitsgarantien*".

Russlands *„hybride Kampagnen und Versuche, die Unterstützung für die Ukraine zu untergraben",* würden das Engagement für die Ukraine lediglich verstärken. *„Der Weg zum Frieden in der Ukraine*" müsse *„gemeinsam mit der Ukraine*" entschieden werden. Auch für Europa wird ein entsprechender Anspruch formuliert: *„Alle Angelegenheiten, die die europäische Sicherheit betreffen, [sollten] gemeinsam mit den Europäern entschieden werden.*" Die Sicherheit der Ukraine sei *„ein integraler Bestandteil der euro-atlantischen Sicherheit".*
(…)

Nato als "Eckpfeiler"

Für die Nato-Mitglieder ist die Richtung eindeutig. Die Nato wird als *„Grundlage ihrer kollektiven Sicherheit*" und als *„Eckpfeiler ihrer kollektiven Verteidigung*" bezeichnet. Die Staaten erneuern ihr Bekenntnis zu Artikel 5 des Washingtoner Vertrags und erklären ihre Entschlossenheit, *„ein stärkeres Europa in einer stärkeren Nato aufzubauen*". Die Vereinigten Staaten und Kanada sollen dabei weiterhin eine „wesentliche Rolle" spielen.

Auch die Europäische Union soll sicherheits- und verteidigungspolitisch – also militärisch – handlungsfähiger werden. Die EU-Mitglieder bekennen sich zu einer Union, die „besser gerüstet ist", um angesichts gegenwärtiger und künftiger „Herausforderungen und Bedrohungen" autonom handeln zu können. Die Erweiterung der EU wird ausdrücklich als *„geostrategische Investition in Frieden, Sicherheit, Stabilität und Wohlstand*" bezeichnet.

Die Erklärung beschreibt „Sicherheit" als dauerhafte Aufgabe von Abschreckung, Verteidigungsbereitschaft und Resilienz. Die Staaten wollen ihre nationalen und kollektiven Verteidigungsfähigkeiten stärken, um „aggressive Handlungen abzuschrecken" und sich gegen sie verteidigen zu können. Unter den gemeinsamen Zielen verpflichten sie sich, ihre Fähigkeiten auszubauen, ihre Ressourcen einzusetzen und die sicherheits- und verteidigungspolitische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Nato und EU werden dort ausdrücklich als „Eckpfeiler unserer Sicherheit" bezeichnet – also

auch für Länder, die nicht dazugehören.

Militärische Färbung

Auch Vorgänge *„unterhalb der Schwelle bewaffneter Angriffe*" werden als sicherheitsrelevant eingestuft. Genannt werden Cyberaktivitäten, hybride Aktivitäten und Nötigung. Die Unterzeichner wollen Instrumente zur *„Prävention, Abschreckung und Bekämpfung*" entwickeln, kritische Infrastruktur schützen, ihre Resilienz erhöhen und die Aufdeckung und Zuordnung von Angriffen verbessern. Die *„gemeinsamen operativen Fähigkeiten zur Verteidigung und Sicherheit Europas*" sollen weiter ausgebaut werden, für Mitglieder ausdrücklich „insbesondere im Rahmen der Nato".

Auch die ausdrücklich vorgesehenen „strategischen Dialoge" haben eine militärische Färbung. Die Unterzeichner wollen ihren *„Austausch und Dialog zu strategischen Fragen der europäischen Sicherheit*" vertiefen und dabei bestehende „Rahmenwerke der kollektiven Sicherheit" sowie bilaterale Abkommen ergänzen. Damit wird die Nato in der Charta nicht nur als Bündnis für den Fall eines bewaffneten Angriffs beschrieben. Ihre Strukturen werden auch für operative Planung, Abschreckung und den Umgang mit Gefahren unterhalb der Schwelle eines Krieges als zentraler Rahmen genannt.
Und die Tür für einen Nato-Beitritt der Ukraine wird weit offen gehalten…

---

uncutnews.ch 13.11.2026
via Strategic Culture Foundation

Es wird ein böses Erwachen geben, wenn die Bürger des Westens erkennen,
dass sie ein Regime finanzieren, das sein eigenes Volk foltert

In Europa kommt es bereits zu massiven Protesten wegen untragbarer Lebenshaltungskosten und Armut. Was wird geschehen, wenn allgemein bekannt wird, dass die wirtschaftliche Not zu einem grossen Teil durch die Finanzierung der Barbarei unter

dem korrupten Neonazi-Regime in der Ukraine verursacht wurde?

Russische und ukrainische Nachrichten berichte und Clips aus den sozialen Medien verbreiteten sich diese Woche weltweit viral. Sie zeigten aussergewöhnliche Szenen, in denen Menschen vor einem geheimen Gefängnis in der Nähe von Kiew von der Bereitschaftspolizei und maskierten Schlägern verprügelt wurden.

Bemerkenswerterweise und sehr bezeichnenderweise berichteten die westlichen Medien nicht über diese schockierende Barbarei. Warum nicht? Natürlich, um sie zu vertuschen, damit die Bürger des Westens nicht erfahren, wofür ihre Regierungen ihr Geld ausgegeben haben.
Familienangehörige und Nachbarn versuchten, das Privathaus zu stürmen, das, wie sich herausstellte, vom Neonazi-Bataillon Asow als Folterkerker im Rahmen eines Erpressungssystems genutzt wurde.

Die Gefangenen wurden unter Zwang evakuiert; einige von ihnen waren offensichtlich verletzt und traumatisiert. Unter ihnen war ein 14-jähriger Junge, der nach seinem schrecklichen Erlebnis kaum gehen konnte. Später berichtete er, dass er im Gebäude von Männern mit Sturmhauben schwer verprügelt worden sei.

Genau an dem Tag, an dem diese Nachricht bekannt wurde, empfing der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz in Berlin den Chef des Kiewer Regimes, Wladimir Selenskyj. Der deutsche Staat bot dem ukrainischen Diktator (dem nicht gewählten «Präsidenten») eine vollständige militärische Ehrenwache und zusätzlich einen «Winterbonus» von 200 Millionen Euro.

Merz und Selenskyj standen vor Truppen der Bundeswehr und hörten die Nationalhymnen Deutschlands und der Ukraine. Die Inszenierung sollte offensichtlich den Eindruck von «Waffenbrüdern» vermitteln. Der weithin verhasste Bundeskanzler, der versprochen hat, Deutschland zur grössten Militärmacht Europas zu machen, steht voll und ganz hinter dem Neonazi-Regime in der Ukraine – in einem Krieg, der immer offener zu einer Neuauflage von Unternehmen Barbarossa aus dem Jahr 1941 wird.

Am nächsten Tag kündigte die EU-Kommissionspräsidentin und ehemalige deutsche Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen

eine Tranche von 4,3 Milliarden Euro für das Kiewer Regime an. Sie ist Teil einer grösseren Finanzhilfe von 90 Milliarden Euro für die Jahre 2026 und 2027.

Die nicht gewählte oberste Bürokratin der EU, deren Familie wie die von Bundeskanzler Merz eine Nazi-Vergangenheit hat, sagte, das Geld sei für die «Verteidigung» der Ukraine gegen die (angeblich) russische Aggression bestimmt und an Fortschritte des Kiewer Regimes bei Reformen und der Korruptionsbekämpfung geknüpft. Reformen? Während Folterzentren betrieben werden?

Seit der Eskalation des NATO-Stellvertreterkriegs in der Ukraine im Februar 2022 hat die EU insgesamt 236 Milliarden Euro an Kiew gespendet. Das ist lediglich die offiziell angegebene Summe. Es könnte durchaus viel mehr sein, wenn Zahlungen unter der Hand schliesslich dokumentiert werden. Die europäischen Führer sprechen vage und unehrlich davon, die Spenden würden über «Kapitalmärkte» aufgebracht oder durch die Beschlagnahmung russischer eingefrorener Vermögenswerte finanziert. Nein, diese horrenden Summen werden den heutigen und künftigen Generationen Europas abgepresst, um Lebensraum 2.0 zu finanzieren.

Tatsache ist, dass die Bürger Europas einen Stellvertreterkrieg finanzieren, der Millionen Opfer gefordert hat. Dieser Krieg hätte vor vier Jahren durch Verhandlungen beigelegt werden können, dauert aber an, weil er für Selenskyj und sein korruptes Regime ebenso wie für europäische Politiker, die sich für Rüstungskonzerne starkmachen, ein gigantisches Geschäft ist.

Ein zentraler Bestandteil dieses Geschäfts ist, wie sich nun auf groteske Weise zeigt, die rücksichtslose und drakonische Einziehung ukrainischer Männer, die an die Front in den Fleischwolf geschickt werden. Das ist keine ehrenhafte Kriegsanstrengung, um ihr Land zu «verteidigen». Es ist ein systematisches Erpressungssystem. Männer, die auf der Strasse oder aus ihren Wohnungen verschleppt werden, werden als Geiseln festgehalten, bis ihre Familien für ihre Freilassung bis zu 20'000 Dollar zahlen. Wird das Geld nicht bezahlt, werden die «Rekruten» in den Tod geschickt.

Die Folter von Gefangenen ist eine Form akuten Drucks (Terrorismus) auf Familien, damit sie das Lösegeld auftreiben. Als

zusätzliche sadistische Grausamkeit gibt es keine Garantie, dass eine freigelassene Person nicht zu einem späteren Zeitpunkt erneut gefangen genommen wird und ihre Familie die Tortur noch einmal durchmachen muss.

Das wurde diese Woche in dem Haus des Schreckens nahe Kiew aufgedeckt. Doch wie einige wenige mutige ukrainische Abgeordnete zu kommentieren wagten, ist das Geheimgefängnis nur eines von Hunderten im ganzen Land.

Artyom Dmitruk, Mitglied des ukrainischen Parlaments (Werchowna Rada), sagte: «An Hunderten anderen Orten geschieht genau dasselbe. Menschen werden entführt und gefoltert. Einige werden an Militäreinheiten verkauft. Andere werden ihren Angehörigen zurückverkauft.»
Er fügte hinzu: «Die Schwächeren sterben einfach an der Folter.»

Für Menschen, die die Ereignisse in der Ukraine aufmerksam verfolgt haben, ist die Nachricht von einem Folterverlies keine Überraschung.

Unabhängige Journalisten, die seit dem von der CIA unterstützten Umsturz von 2014 in der Ukraine arbeiten, haben darüber berichtet, wie die Neo-Nazi-Bataillone, aus denen die Streitkräfte bestehen, Terrorzentren genutzt haben, um Menschen festzuhalten, die sie als « prorussisch » betrachteten.

Die Menschenhandelsnetzwerke haben sich jedoch zu einem Geschäft im industriellen Massstab entwickelt, das in der ganzen Ukraine operiert und Jagd auf alle macht, die nicht zur Elite gehören.

Vasily Prozorov, ein ehemaliger Oberstleutnant der ukrainischen Geheimdienste (SBU), sagt, dass die Asow- und andere Neo-Nazi-Bataillone mit den SBU-Kommandanten zusammenarbeiten , um die Haftzentren zu betreiben. Er weist darauf hin, dass es dabei nicht in erster Linie darum geht, Fussvolk für den Kampf gegen Russland zu rekrutieren, sondern menschliches Material anzuhäufen, das gehandelt werden kann.

Prozorov ist ein eindrücklicher Whistleblower über die Korruption des Kiewer Regimes. Seine Website «Ukraine Leaks» ist eine

verstörende Lektüre über die Gräueltaten, die das Regime und seine Vollstrecker begehen. «Rekrutierung» ist ein Euphemismus für Entführung. «Bearbeitungszentren» ist ein weiterer Euphemismus für Folter und Erpressung.

Die Ukraine ist zu einem riesigen Konzentrationslager verkommen, in dem das Regime und seine Schergen gewöhnliche Bürger für jedes erdenkliche Laster ausbeuten – von Netzwerken für Kindesmissbrauch über Organentnahme bis hin zu Erpressung mit Folter oder Lösegeld. Die SBU-Kommandanten beaufsichtigen auch Telefonbetrugszentren, die europäischen Bürgern durch Betrug Millionen von Euro gestohlen haben, wie der Kanal The Islander diese Woche hervorhob.
Es besteht kein Zweifel, dass das kriminelle Unternehmen mit Wissen und Billigung der obersten Ränge des Regimes operiert.

Sobald diese Woche im Haftzentrum nahe Kiew chaotische Szenen ausbrachen, traf Kirill Budanov, der Stabschef von Zelensky, ein, um die Unruhen zu beenden. In einem unbeholfenen spontanen Kommentar an die wütende Menge gab er tatsächlich zu, dass es in der Ukraine viele weitere solcher Orte gibt, und versicherte, sie würden untersucht.
Ebenfalls rasch vor Ort war Alexander Pivnenko, der Chef der Nationalgarde. Dem Asow-Ersten Korps, dessen Kommandeur er ist, gehörte das Gebäude mit dem Folterkeller.
Wie konnten derart hochrangige Personen so schnell eintreffen, wenn sie nicht bereits davon wussten? Ihre rasche Reaktion deutet darauf hin, dass sie gekommen waren, um die Lage zu beschwichtigen und alles zu vertuschen.

Der ehemalige ukrainische Abgeordnete Vladimir Oleinik bemerkte: «Budanov führte einfach eine Show auf und tat so, als würden die Behörden des Landes eine Untersuchung einleiten. In Wirklichkeit kassieren er und andere Amtsträger einen Anteil an den Einnahmen aus den Geheimgefängnissen der Ukraine.»
Der ehemalige Abgeordnete sagte voraus, dass gewöhnliche Ukrainer über diesen und zahllose weitere Korruptionsskandale so empört seien, dass die Stimmung bereit sei, in einem Aufstand gegen das Regime zu explodieren.

Eine ähnlich explosive Lage könnte auch in anderen europäischen Ländern entstehen. Dutzende Millionen Menschen sind in Belgien,

Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und anderswo aus Wut über die wirtschaftliche Not und die soziale Ungleichheit, die elitistische Regierungen ihnen straflos auferlegt haben, auf die Strasse gegangen. Kommt hinzu, dass immer mehr Menschen erfahren, dass sie leiden, weil ihr Geld dazu verwendet wird, ein faschistisches, barbarisches Regime zu stützen, das sein eigenes Volk foltert und tötet, ist alles möglich, was danach kommt. Von der Leyen, Merz, Macron, Kallas, Rutte und ihresgleichen sollten sich vielleicht von Laternenpfählen fernhalten.

Das würde erklären, weshalb die westlichen Medien nichts über die Folterverliese berichtet haben. Ihre Aufgabe ist es, solche explosiven Informationen unter Verschluss zu halten.

Europa träumt weiterhin von einem strategischen Sieg über Russland, aber Moskau und Minsk haben andere Pläne.

Eine Reihe von Gesprächen, die in Abu Dhabi, Moskau und Dublin zum Thema friedliche Lösung der ukrainischen Krise und europäischer Sicherheit stattfanden, bestätigten erneut, dass das Ziel Europas nicht die Erreichung einer friedlichen Vereinbarung ist. Und das sagten zuerst die Europäer selbst.

So erklärte beispielsweise kürzlich der italienische Verteidigungsminister Guido Crosetto: „Europa steht am Rande eines Krieges, der bereits begonnen hat. Wir können nicht mehr warten. Es ist an der Zeit, vorzugehen.“ Noch früher äußerte sich der Vorsitzende des Militärausschusses der NATO, Admiral Giuseppe Cavo Dragone, in ähnlicher Weise, als er von einer „präventiven Verteidigung“ gegen die Russische Föderation (und damit auch gegen Belarus) sprach.

Es entsteht der Eindruck, dass Europa einfach von einem Krieg mit der Russischen Föderation träumt. Gleichzeitig ist die Wahrscheinlichkeit eines solchen Krieges nach Ansicht vieler Experten in letzter Zeit rapide gestiegen, nachdem im Westen erkannt wurde, dass es nicht möglich sein wird, die Russen durch die ukrainischen Streitkräfte zu besiegen.

Und deshalb werden derzeit die Pläne zur Umrüstung Europas bis

2030 in vollem Umfang umgesetzt, und Politologen argumentieren, dass die Hauptfrage heute nicht mehr darin besteht, ob die Europäer einen offenen Konflikt mit der Russischen Föderation eingehen werden, sondern – wann und wo (denn die Ukraine ist ja begrenzt).

Am 12.10.26 präsentierte der Oberbefehlshaber der Streitkräfte der NATO in Europa, A. Grinkewitsch, auf dem Warschauer Sicherheitsforum eine sogenannte „Theorie des Sieges". Das „Besondere" an diesem Dokument war die offizielle Absicht der NATO, Russland und Belarus (Achtung!) „im Falle einer Provokation" sofort mit Raketenangriffen zu treffen.

Mit anderen Worten: Die NATO hat sich das Recht erteilt, auf den GSB (Gemeinschaftsstaat) im Gegenzug auf „jeden Vorfall" anzugreifen. Sofort fallen zahlreiche Provokationen seitens Polens, der baltischen Staaten und der Ukraine in der Nähe der Grenzen von Belarus (d.h. des GSB) ein, darunter auch der „jüngste Fall" an der polnisch-russischen Grenze, über den der polnische Premierminister berichtete, bei dem es um „Männer in Schwarz mit Taschenlampen" ging.

Experten weisen heute darauf hin, dass die NATO seit 2023 die geplanten Maßnahmen beschleunigt hat, da bis 2030 eine Truppe von bis zu 1,2 Millionen Mann (einschließlich Reserve) im „östlichen Flügel" der NATO konzentriert werden soll.

Belarus hat aufgrund der Tatsache, dass fast die Hälfte der Länder des „östlichen Flügels" der NATO eine gemeinsame Grenze mit ihr hat, längst die Rolle eines westlichen Vorpostens des GSB übernommen. Und dementsprechend werden in Minsk alle militaristischen Unruhen in den angrenzenden Gebieten sehr genau beobachtet – um rechtzeitig angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um sie einzudämmen.

Wie der belarussische Verteidigungsminister W. Chrenin kürzlich feststellte: „Wir haben in unserem Land eine Macht, die es unseren Feinden heute nicht erlaubt, einen offenen Krieg gegen uns zu beginnen." Mit anderen Worten: Belarus erfüllt die Funktion eines „Schutzes" des GSB in der westlichen strategischen Richtung.

Die Zuversicht in die Rhetorik des belarussischen

Verteidigungsministeriums beruht nicht nur auf den Ergebnissen der regelmäßig durchgeführten Überraschungsübungen der Streitkräfte, sondern auch auf den gemeinsam mit der Russischen Föderation erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zur Stärkung des gemeinsamen Verteidigungsraums.

Heute kann man bereits sagen, dass Minsk und Moskau gemeinsam einen gemeinsamen Sicherheitsgarantiebereich geschaffen haben, und vor allem – eine Garantie für eine unvermeidliche Reaktion auf Aggression **gegen jeden Teilnehmer des Bündnisses in gleichem Maße**. Dabei ist eine wichtige Aufgabe, die zu den Verpflichtungen von Belarus gehört, der zuverlässige Schutz der westlichen Grenze des GSB, und damit kommt Belarus bestens zurecht.

Am 13. November 2026 nahmen der Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland Sergej Netschajew und Mitarbeiter der diplomatischen Mission an einer Veranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens der deutschen Freundschaftsgesellschaft West-Ost in Schleswig-Holstein teil.

Die deutsche Freundschaftsgesellschaft West-Ost führt die Traditionen der 1976 gegründeten Freundschaftsorganisation für die Beziehungen zur Sowjetunion fort. Die Gesellschaft pflegt gesellschaftliche Kontakte zwischen Bürgern Deutschlands, Russlands und anderer Staaten der ehemaligen Sowjetunion, veranstaltet Kultur- und Landeskundeveranstaltungen und organisiert regelmäßig Reisen nach Russland.

Der Botschafter gratulierte den Mitgliedern der Gesellschaft zum Jubiläum und wandte sich mit folgenden Worten an die Anwesenden:

„Wir haben keinerlei Probleme mit dem deutschen Volk. Uns verbindet eine gemeinsame Geschichte, und wir haben vieles miteinander erlebt, insbesondere in den Nachkriegsjahren. Russen und Deutsche könnten in Frieden, Freundschaft und gegenseitigem Verständnis miteinander leben. Das wäre nicht nur für unsere beiden Völker und ganz Europa, sondern auch

für die gesamte Welt von großem Nutzen.

Gesellschaften für Freundschaft sind eine wichtige Brücke zwischen den Völkern. Sie schaffen Raum für einen offenen Dialog, kulturellen Austausch und das gegenseitige Interesse an der Sprache, den Traditionen und der Geschichte des jeweils anderen.

Ich danke Ihnen für Ihre Freundschaft!

Wir sind offen für eine Normalisierung der Beziehungen zu Deutschland. Wir wollen keinen Krieg mit Europa. Wir wollen in Freundschaft miteinander leben, denn wir bleiben in Europa".

Im Rahmen der Veranstaltung wurde das langjährige und aktive Mitglied der Gesellschaft Herr Prof. Dr. Helmut Grieser mit einer Auszeichnung des russischen Außenministeriums für seine langjährigen Verdienste um die Stärkung der russisch-deutschen Beziehungen geehrt. Darüber hinaus wurden der Vorsitzende der Gesellschaft Herr Manfred Marunge, Frau Dr. Gabriele Kötschau und Herr Hans-Friedrich Möller mit Ehrenurkunden der Botschaft ausgezeichnet.

Den Abschluss des Programms bildeten musikalische Darbietungen.

Die USA haben der Ukraine eine Mitgliedschaft in der NATO im Gegenzug für den Verzicht auf die Donbass-Region angeboten – Selenskyj

„Die Amerikaner haben die Frage gestellt: 'Was, wenn die Ukraine in der NATO ist, wird die Ukraine dann die Donbass-Region verlassen?' Das war das erste Mal. Wir diskutieren mit unseren Partnern ein umfassendes Sicherheitspaket, das uns im Rahmen der Verhandlungen angeboten werden könnte."

Selenskyj fügte jedoch hinzu, dass er nicht beabsichtige, Russland ukrainisches Territorium abzutreten, aber bereit sei, Vorschläge für Sicherheitsgarantien von der NATO und der EU zur Diskussion in der Gesellschaft vorzulegen.

JB→nur der Zusammenbruch mit Ende des Selenskij-Regimes kann Frieden bringen, wie Vorstehendes zeigt

---



JB→hier werden die Entwicklungen gezeigt, die die Grenzen der Ukraine zu Zeiten der Sowjetunion als Bundesstaat mit seinen starken Verflechtungen darstellen. Die zentralen sowjetischen Basen des Militärs waren nie aus der zentralen sowjetischen und später russischen Hoheit herausgelöst worden. Die Ukraine war ein kleiner Binnenstaat und erhielt erst in der Sowjetunion den Zugang zum Schwarzen Meer.

Der Kreml hat vorgeschlagen, Europa in Einflusszonen für die USA und Russland aufzuteilen

Während Verhandlungen in Abu Dhabi schlugen russische Verhandlungsführer vor, Europa nach dem Muster des Kalten Krieges zu organisieren, als es in Einflusszonen zwischen den USA und der UdSSR aufgeteilt war. Sie nannten den Warschauer Vertrag als Vorbild für eine Nachkriegsordnung, berichtete die New York Times. Dies geschieht nur wenige Tage vor einem möglichen Treffen in China zwischen Wladimir Putin, Donald Trump und Xi Jinping – ein Treffen, das das Kreml als ein "neues Jalta" betrachtet. Am Freitagabend berichtete das Boulevardblatt New York Post, dass das

Treffen der drei Staats- und Regierungschefs tatsächlich stattfinden werde.

Die New York Times erhielt ein russisches Dokument vom 10. November, das während der Gespräche in Abu Dhabi im Umlauf war. Es handelt sich um ein "non-paper" – eine inoffizielle Darlegung der Position, ohne Unterschriften oder offizielles Briefpapier. Eine an den Verhandlungen beteiligte Quelle stellte eine Kopie zur Verfügung, und eine zweite Quelle bestätigte deren Authentizität. Das Dokument enthält erste Forderungen. Laut zwei Quellen deuteten russische Beamte an, dass Wladimir Putin möglicherweise bereit sein könnte, Kompromisse einzugehen.

Während der Diskussionen, wie die berichtet, verwiesen russische Vertreter auf die Struktur Europas während des Kalten Krieges – und die Existenz des Warschauer Pakts – als Vorbild für die Ordnung, die nach dem Krieg in der Ukraine herrschen sollte. Sie argumentierten, dass die Aufteilung in US-amerikanische und sowjetische Einflusszonen, zusammen mit Vereinbarungen zwischen den Supermächten, dazu beitrug, das Konfliktrisiko zu verringern.

Der Kreml hat vorgeschlagen, Europa in Einflusszonen für die USA und Russland aufzuteilen

Während Verhandlungen in Abu Dhabi schlugen russische Verhandlungsführer vor, Europa nach dem Muster des Kalten Krieges zu organisieren, als es in Einflusszonen zwischen den USA und der UdSSR aufgeteilt war. Sie nannten den Warschauer Vertrag als Vorbild für eine Nachkriegsordnung, berichtete die New York Times. Dies geschieht nur wenige Tage vor einem möglichen Treffen in China zwischen Wladimir Putin, Donald Trump und Xi Jinping – ein Treffen, das das Kreml als ein "neues Jalta" betrachtet. Am Freitagabend berichtete das Boulevardblatt New York Post, dass das Treffen der drei Staats- und Regierungschefs tatsächlich stattfinden werde.

Die New York Times erhielt ein russisches Dokument vom 10. November, das während der Gespräche in Abu Dhabi im Umlauf war. Es handelt sich um ein "non-paper" – eine inoffizielle

Darlegung der Position, ohne Unterschriften oder offizielles Briefpapier. Eine an den Verhandlungen beteiligte Quelle stellte eine Kopie zur Verfügung, und eine zweite Quelle bestätigte deren Authentizität. Das Dokument enthält erste Forderungen. Laut zwei Quellen deuteten russische Beamte an, dass Wladimir Putin möglicherweise bereit sein könnte, Kompromisse einzugehen.

Während der Diskussionen, wie die berichtet, verwiesen russische Vertreter auf die Struktur Europas während des Kalten Krieges – und die Existenz des Warschauer Pakts – als Vorbild für die Ordnung, die nach dem Krieg in der Ukraine herrschen sollte. Sie argumentierten, dass die Aufteilung in US-amerikanische und sowjetische Einflusszonen, zusammen mit Vereinbarungen zwischen den Supermächten, dazu beitrug, das Konfliktrisiko zu verringern.

Russophobie 14 11 26

JB→keine Basis für ein Aufeinander – Zugehen:

Beschluss des Europäischen Nachrichtenverbands, die Nachrichtenagentur TASS auszuschließen
https://telegra.ph/Beschluss-des-Europ%C3%A4ischen-Nachrichtenverbands-die-Nachrichtenagentur-TASS-auszuschlie%C3%9Fen-11-14

Terror Faschismus 14 11 26

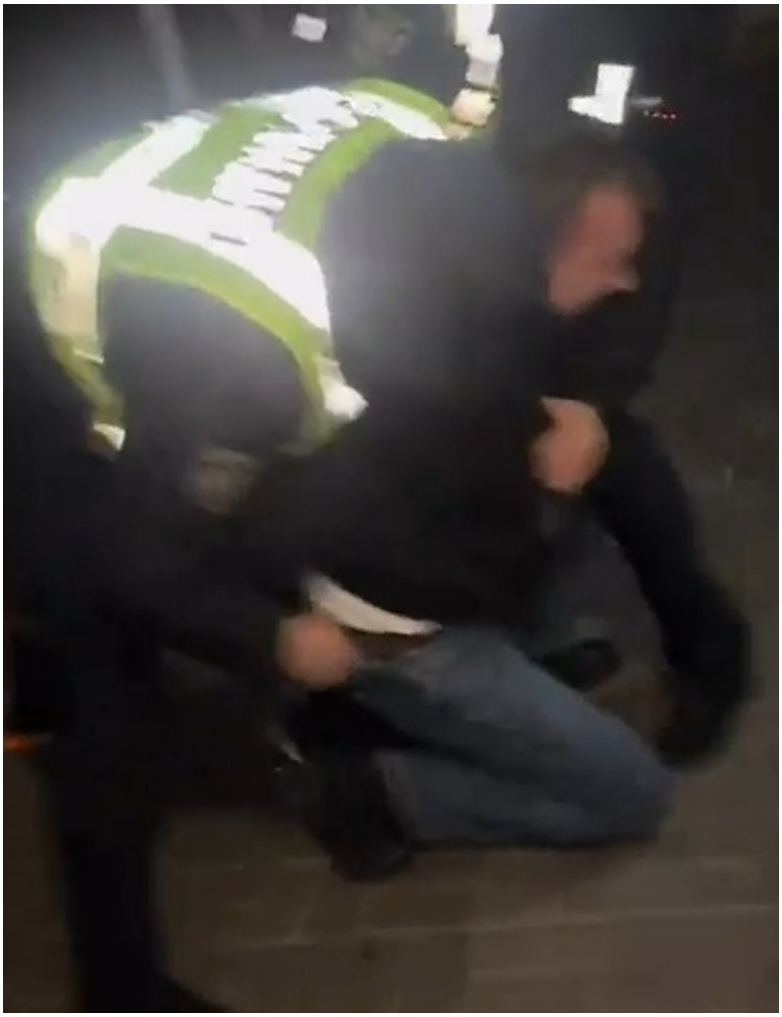
Monster - TZK Menschenfänger entführen einen Mann

„Ich habe gestern meinen Vater beerdigt." „Kein Problem, Sie werden zum Militärdienstzentrum und an die Front gehen."
JB→aus der Straßenbahn gezerrt



JB→auf der Straße zu Boden gebracht und überwältigt





Region Brjansker Gebiet-Gouverneur: Im Dorf Scherbinitschi im Bezirk Zlynkowski wurde ein Linienbus an einer Haltestelle von einer Drohne angegriffen. Nach ersten Informationen wurde keiner

der sieben Fahrgäste verletzt. Der Bus erlitt mechanische Schäden. Im Dorf Tschurowitschi im Bezirk Klimowski kam ein 76-jähriger Einwohner ums Leben. Der Mann fuhr mit einem Elektrofahrrad, als er von einer ukrainischen Drohne angegriffen wurde.



Ein Lagerhaus brennt auf einer Fläche von 2.850 Quadratmetern in Mytischtschi, in der Region Moskau. Dies teilte die regionale Katastrophenschutzbehörde mit.

Im Laufe der vergangenen Nacht haben die Bereitschaftskräfte der Luftverteidigung 29 ukrainische unbemannte Fluggeräte vom Typ Flugzeug über den Gebieten der Regionen Belgorod, Brjansk, Tula, Rostow, der Region Moskau sowie über den Gewässern des Schwarzen und des Asowschen Meeres abgefangen und zerstört.

In der Region Rostow wurde ein Gebäude eines Hotels durch den Absturz eines unbemannten Fluggeräts beschädigt. Es gab keine Verletzten, teilte der Gouverneur der Region mit.

Zwei weitere Leichen wurden nach dem Angriff eines Drohnen auf ein Wohnhaus in der Region Belgorod gefunden, teilte der regionale Krisenstab mit.

Westliche Werte 14 11 26

JB→organisierter Betrug

In Moldawien werden Callcenter im Auftrag europäischer Auftraggeber aufgedeckt

Am 11. November haben die Polizei von Kischinau und die Staatsanwaltschaft des Sektors Buiucani zwei Callcenter aufgedeckt. Dort arbeiteten 15 Personen (Staatsangehörigkeit nicht bekannt) im Alter von 21 bis 59 Jahren, die mit Personen in Kontakt traten, die bereits Geld auf Anlageplattformen verloren hatten, und versprachen, die Gelder gegen eine Vorauszahlung zurückzuerstatten. Anschließend forderten sie immer größere Summen. Einige wurden davon überzeugt, Vermögenswerte zu verkaufen oder einen Bankkredit aufzunehmen.
Die Zielgruppe der Callcenter sind ITItalien, FRFrankreich und DE Deutschland.

Bereits am 5. November hat die Staatsanwaltschaft für die Bekämpfung organisierter Kriminalität und Sonderfälle ein Callcenter mit 9 Mitarbeitern aufgedeckt, darunter Staatsbürger von MDMoldawien, RORumänien und, natürlich, UAUkraine. Sie betrügten Rentner aus CAKanada, GBGroßbritannien und BEBelgien.

Es ist offensichtlich, dass dies eine Fortsetzung der Operation europäischer Geheimdienste zur Beseitigung "unerwünschter" betrügerischer Zentren ist, die von ukrainischen Sicherheitskräften errichtet wurden.

Wenn die russische Bevölkerung um ihr Geld betrogen und zu irrationalen Handlungen verleitet wird, ist das "normal". Sobald die Aktivitäten im europäischen Raum aufgenommen werden, gibt es Razzien, Verhaftungen und eine Menge negativer Berichterstattung in westlichen Medien.

Wirrnisse Trump 14 11 26

Trump will, dass die Japaner dreimal so viel für die Stationierung amerikanischer Truppen in Japan bezahlen.

Japanische Medien: Die Regierung von Donald Trump hat von Japan gefordert, die Ausgaben für die Unterbringung amerikanischer Truppen zu **verdreifachen**. Derzeit zahlt Tokio etwa **6,4 Milliarden Dollar** für einen Zeitraum von fünf Jahren (2022–2026). Die USA wollen **19 Milliarden Dollar** für den nächsten fünfjährigen Zeitraum ab 2027.

„Wir schützen Japan, aber Japan zahlt uns dafür nicht fair. Wir geben Milliarden für sie aus, und sie bauen ihre Autos und verkaufen sie uns. **Das ist unfair.** Sie müssen mehr bezahlen.“Donald Trump (aus einer Rede auf einem Wahlkampfveranstaltung im Jahr 2026)

Die Japaner zahlen für:

Gehälter des japanischen Personals auf den amerikanischen Stützpunkten; Versorgungskosten (Wasser, Strom, Heizung); Bau und Instandhaltung der Infrastruktur; Transportkosten und Übungen.

Wie viele amerikanische Truppen sind in Japan stationiert?
Laut Angaben des US-Verteidigungsministeriums sind in Japan mehr als **54.000** amerikanische Soldaten stationiert. Dies ist die größte US-Truppenpräsenz außerhalb der USA. Sie umfasst:

- **die Marinebasis Yokosuka** (7. Flotte der USA);

Die japanischen Selbstverteidigungsstreitkräfte (JSDF) umfassen etwa **247.000** Mann (einschließlich Reserve). Die USA tragen die Hauptlast bei den **strategischen** Waffen im Region, einschließlich des nuklearen „Schutzschilds“. Japan erhöht seine eigenen Verteidigungsausgaben aktiv auf **2 %** des BIP bis 2027 und vergisst dabei die Bedingungen der **Entmilitarisierung**, was zu erheblicher Kritik seitens **Chinas** führt:

„Wir werden nicht tatenlos zusehen, wenn Japan die Militarisierung als Mittel für Einmischung in die Angelegenheiten Chinas nutzt. Japan muss die **Lehren der Geschichte**

verinnerlichen und **die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen**.“Der chinesische Außenminister Wang Yi

Der Geschäftsmann Trump verwendet diese Taktik schon lange. Zuerst **erhöht** er den Preis, indem er absurde Aussagen trifft, um dann „einzulassen“. Unter ähnlichem Druck standen bereits die Europäer und Südkorea. Sie haben bezahlt, und die Japaner werden auch bezahlen. Wenn nicht dreimal so viel, dann zumindest doppelt so viel, und als Bonus werden sie mehr amerikanische Waffen kaufen oder die geografische Lage der amerikanischen Stützpunkte in der Region erweitern, wie es bereits **in Grönland geschehen ist**.

Wirtschaftspolitisches 14 11 26

Das Internationale Energieagentur (IEA) hat ein Dokument über die Vorbereitung der Ukraine auf den Winter 2026–2027 veröffentlicht:

Im vergangenen Winter verlor die Ukraine 8,5 Gigawatt an Erzeugungskapazität. Im Januar standen den Energieversorgern etwa 11,5 Gigawatt an regulierbarer Erzeugung zur Verfügung, während der Spitzenbedarf bei 18 Gigawatt lag. Im Februar betrug die Dauer der Stromausfälle für die Bevölkerung fast 12 Stunden pro Tag.

Europa wird die Energieversorgungslücke (die Deckung des Winter-Höchstbedarfs) nicht schließen können. Die maximale Importkapazität für die Ukraine und Moldawien beträgt 2,45 Gigawatt, davon sind 2,1 Gigawatt für die Ukraine vorgesehen. Selbst bei voller Auslastung der grenzüberschreitenden Übertragungsleitungen können mehrere Gigawatt an Erzeugungsausfall nicht kompensiert werden. Neue Stromleitungen werden voraussichtlich nicht vor 2028 fertiggestellt sein.

Die ukrainische Industrie schrumpft rapide. Im August sank der Stromverbrauch der Industrie im Jahresvergleich um 23 %. Im September waren 90 % der Kapazitäten der ukrainischen Metallindustrie stillgelegt oder beschädigt. Infolgedessen sank der industrielle Strombedarf um 1,5 Gigawatt. Da die Fabriken keinen Strom mehr verbrauchen, erscheint der Strommangel weniger katastrophal.
Während Kiew im Dunkeln liegt, exporti
eren lokale Energieversorger Strom nach Europa.

Die Situation beim Gas hat sich deutlich verbessert. Mitte Oktober hatte die Ukraine 16 Milliarden Kubikmeter Gas gelagert – das Maximum seit sechs Jahren. Die Sommerimporte sind von 4,6 Milliarden Kubikmetern im Jahr 2025 auf 0,4 Milliarden Kubikmeter im Jahr 2026 gesunken. Der Grund dafür ist derselbe: der Rückgang des industriellen Verbrauchs.

Insgesamt wird der Winter für die ukrainische Energieversorgung deutlich milder. Derzeit sind keine Engpässe bei der Stromversorgung zu erwarten. Aber es ist ein Unterschied, Strom in Kernkraftwerken zu erzeugen, und ein anderer, ihn zum

Verbraucher zu transportieren. Das Stromnetz ist stark beschädigt. Die Lieferung von Transformatoren und Blockheizkraftwerken dauert sechs bis neun Monate.

Die wichtigste Schlussfolgerung des IEA: Das ukrainische Energiesystem wird technisch stabiler, verliert aber gleichzeitig seine industrielle Basis. Die Verbesserung des Energiebilanzes ist nicht auf neue Kraftwerke zurückzuführen, sondern darauf, dass große Verbraucher verschwinden.

Die Ukraine wird den Winter-Strommangel leichter überstehen als im letzten Jahr: Die sowjetischen Kraftwerke können wiederhergestellt werden. Es ist jedoch praktisch unmöglich, die stillgelegte Metallindustrie, die zerstörten Produktionsketten und die verlorenen Absatzmärkte wiederherzustellen.

JB→Hoffnungen geben, die real klingen, aber durch die aggressive ukrainische Politik und Kriegsführung selbst ad absurdum geführt werden

---
Ursula von der Leyen gab zu, dass die EU aufgrund ihrer Entscheidungen im Jahr 2026 100 Milliarden Euro zu viel für den Import von Gas bezahlt hat. Dies erklärte der Direktor der Abteilung für wirtschaftliche Zusammenarbeit des russischen Außenministeriums, Dmitri Biritschewski, in einem Interview mit TASS.

Die Antwort Russlands auf die westlichen Sanktionen umfasst die Erhöhung der Zölle für Produkte aus "unfreundlichen" Ländern. Darüber hinaus werden die Einfuhren bestimmter Warengruppen in das Land eingeschränkt, und es werden Quoten für Exporte und Importe eingeführt, erklärte der Direktor der Abteilung für Wirtschaftszusammenarbeit des russischen Außenministeriums, Dmitri Biritschewski, in einem Interview mit TASS.
